Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

eis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 284 Sonntag, 3 Dezember 1871.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 1. Dezember.

Die 4. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 11¼ Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck eröffnet. — Die Fachkommissionen sind gewählt und haben sich konstituirt. — Abg. v. Strauß hat sein Mandat niedergelegt.

Minister Camphausen legt einen Gesetzentwurf, betreffend die Befugnisse der Oberrechnungskammer, vor. Er hofft die Zustimmung zu dem Gesetze, womit ein bedeutender Schritt auf dem Wege zum Ausbau der Verfassung geschehen sein wird. Die Vorlage wird gedruckt werden, worauf über die geschäftliche Behandlung Beschluß gefaßt werden soll. — Der Minister legt ferner einen Entwurf, betreffend die Regulirung der Stempelabgabe für die dingliche Belastung von Grundstücken, vor. Es sind zu Schriftführern gewählt die Abg. Delius, von der Goltz (Dramburg), v. Saucken (Insterburg), Wachler (Oels), Dr. Lieber, v. Brauchitsch, Boehmer, Sachse.

Das Haus beschließt: 1) die Verordnung wegen der Errichtung von Bank-Komptoiren in Elsaß-Lothringen an die Kommissionen für Justiz und Handel, 2) das Expropriationsgesetz an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern, 3) das Gesetz wegen Erhebung von Marktstandsgeldern an die Kommission für Handel und Gewerbe zu überweisen, 4) den Entwurf betreffend die Leinwandleggen durch Schlußberathung im Hause zu erledigen (Ref. Jakobi), 5) denjenigen wegen Ausdehnung der Gemeinheitstheilungs-Ordnung an die Agrar-Kommission zu überweisen, 6) den Entwurf wegen Ablösung der Reallasten in Nassau durch Schlußberathung zu erledigen (Referent vorbehalten) und ebenso 7) den wegen der nassauischen Brandversicherungs-Anstalt, sowie 8) die Entwürfe, betreffend a) die Erweiterung der Provinzialverbände in Sachsen und der Rheinprovinz (Referent v. Spankeren und v. Lattorf) und b) die Abänderung einiger Wahlbezirke. 9) Der Entwurf wegen Aufhebung des Staatsschatzes der Finanzkommission zu beschleunigter Berathung, 10) den Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Konsolidationsgesetzes an die Budgetkommission, 11) den Entwurf, betreffend die Anleihekonsolidationen, der Budgetkommission, 12) die Uebersichten von den Einnahmen pro 1870 der Budgetkommission zu überweisen, über 13) den Etat von 1872 Vorberathung im Hause stattfinden zu lassen und die Denkschrift betreffend die Beamtenbesoldungen, sowie 14) die allgemeine Rechnung pro 1868 ebenfalls der Budgetkommission, und endlich 15) den Entwurf betreffend die Abänderung der Gewerbesteuergesetze an die Finanz- und Handelskommission zu überweisen. — Es folgen Wahlprüfungen; die Wahl des Herrn v. Bismarck wird für gültig erklärt, ebenso alle anderen, über welche Bericht erstattet wird.

Die Tages-Ordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung 12½ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt (nicht vor Mittwoch nächster Woche). Tages-Ordnung: Vorberathungen des Etats, Schlußberathungen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 1. Dezember.

In der heutigen Sitzung, in welcher die Session geschlossen wurde, stand die dritte Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und das dreijährige Pauschquantum des Militäretats auf der Tagesordnung. Der erste Redner, Abg. Sonnemann, kritisirte die Art und Weise, wie diese Vorlage im Reichstage kurz vor dem Schlusse der Session eingebracht worden; der Reichstag habe durch seinen gestrigen zustimmenden Beschluß auf neun Zehntel seines Budgetrechts verzichtet. Die dreijährige Dienstzeit sei nicht nothwendig; überall fehle es im Lande an Arbeitskräften; die niedrigsten Volksklassen seien mit Steuern überbürdet. Im Auslande habe man vom deutschen Parlamentarismus die allergeringste Meinung, während das Auftreten der Reichsregierung kriegerische Besorgnisse wach erhalte. Siege erfechten und Provinzen erobern vermöge sie, aber nicht das deutsche Volk friedlich und freiheitlich entwickeln.

Abg. v. Kusserow appellirt gegen den Vorredner an das Urtheil der Geschichte; das Land wolle eine fruchtbringende gesetzgeberische Thätigkeit des Reichstages, keine erbitterten Parteikämpfe. Der Sieg der Gegner der Vorlage würde im Inlande allen der konstitutionellen Entwickelung feindlichen Elementen zu Gute kommen und im Auslande einen schlimmen Eindruck machen. Die Vorlage sei ein Vertrag zwischen Regierung und Reichstag gegen die inneren und äußeren Feinde des Reiches, deshalb sei ihre Bewilligung patriotische Pflicht.

Abg. Schulze hätte gegen ein einjähriges Pauschquantum nichts einzuwenden; die Vorgänge, die der Einbringung dieser Vorlage vorausgingen, seien aber unerhört in der Geschichte des Parlamentarismus. Der alte Grundsatz jedes Parlaments, in Finanzsachen niemals über die Initiative der Regierung hinauszugehen, werde mit derselben Leichtigkeit wie die höchsten Rechte des Volkes aufgegeben.

Unter Namensaufruf wird §. 1 der Vorlage mit 152 (gestern 150) gegen 128 (gestern 134) Stimmen angenommen. Es wird darauf der §. 2 und das ganze Gesetz in dritter Lesung genehmigt.

Es folgt die dritte Lesung des Reichshaushalts-Etats für 1872. Abg. v. Krzyzaskowski erklärt im Namen seiner polnischen Parteigenossen, daß sie den Etat nicht bewilligen würden, einmal weil sie ihre Zugehörigkeit zum deutschen Reich nicht anerkennen könnten, dann wegen der ostensiblen Feindseligkeit der Regierung gegen das polnische Element. Abg. Ewald versucht unter beständigen Unterbrechungen von Seiten des Präsidenten die Leidensgeschichte des Landes Hannover als Motiv für sein Votum gegen den Etat zu verwerthen; er werde so lange die Steuern verweigern, bis sein rechtmäßiger König und Herr in seine Länder zurückgeführt und eine Politik des Rechtes und der Gerechtigkeit neu begonnen sei. Abg. Kryger motivirt seinen dänischen Standpunkt. Nachdem verschiedene Abgeordnete ihre besonderen Wünsche (Sombart z. B. wegen Regulirung der Biersteuer durch ganz Deutschland, v. Kardorff wegen Einführung des Tabaksmonopols) ausgesprochen, wird das Etat in Einnahme und Ausgabe mit 110,522,816 Thaler (darunter 12,693,109 Thaler einmalige Ausgaben) fast einstimmig genehmigt.

Staatsminister Delbrück verliest hierauf eine allerhöchste Ermächtigung vom 29. November, die Reichstagssession mit Rücksicht auf diejenigen Mitglieder, die zugleich den Landtagen angehören, schon jetzt zu schließen; er knüpft daran, auf Befehl des Kaisers, Worte des Dankes in seinem und im Namen der verbündeten Regierungen für die aufopfernde Thätigkeit und Hingebung des Reichstags und erklärt darauf die Session für geschlossen. Präsident Simson bemerkt, daß er unter diesen Umständen Herrn von Frankenberg-Ludwigsdorf, (dem ältesten Mitgliede) zu dem übligen Dank an den Präsidenten nicht mehr das Wort geben könne und die Mittheilung der Geschäftsübersicht, mit der er sonst seine Thätigkeit zu schließen pflege, durch den Druck veranlassen werde. Er schließt um 5¾ Uhr mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, in welches das Haus lebhaft einstimmt, die Sitzung.

Deutschland.

Berlin, 1. Dezember. Der Haushalts-Etat, welcher dem Landtage vorgelegt werden wird, berechnet die Einnahmen und Ausgaben auf 186,064,453 Thlr. Die dauernden Ausgaben sind mit 173,479,064 Thlr. und die einmaligen und außerordentlichen mit 12,585,389 Thlr. veranschlagt. Es werden eingenommen: von dem Finanzministerium 103,280,193 Thlr., wovon kommen auf die Domänen und Forsten 20,953,931 Thlr., auf die direkten Steuern 44,031,000 Thlr., auf die indirekten Steuern 18,532,000 Thlr., auf die allgemeine Kassenverwaltung 14,534,619 Thlr., auf die Lotterie 1,335,500 Thlr. u. s. w.; von dem Handelsministerium 67,534,059 Thlr., wovon auf die Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten 40,778,922 Thlr., auf die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens 26,230,373 Thlr. u. s. w. kommen, von dem Justizministerium 13,928,400 Thlr., von dem Landwirthschaftsministerium 1,008,510 Thlr., von dem Ministerium des Innern 980,266 Thlr. An dauernden Ausgaben sind angegeben: 1) an Betriebs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten der einzelnen Einnahmezweige: beim Finanzministerium auf 17,986,173 Thlr., beim Handelsministerium auf 46,511,439 Thlr., worauf die Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten 25,666,835 Thlr., auf die Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens 20,701,604 Thlr. kommen, bei dem Staatsministerium auf 62,398 Thlr. u. s. w.; 2) an Dotationen auf 28,492,010 Thlr.; 3) an Staatsverwaltungs-Ausgaben: beim Staatsministerium auf 375,465 Thlr., bei dem auswärtigen Ministerium auf 133,900 Thlr., beim Finanzministerium auf 33,902,215 Thlr., beim Handelsministerium auf 10,030,044 Thlr., beim Justizministerium auf 17,397,155 Thlr., beim Ministerium des Innern auf 8,792,813 Thlr., beim landwirthschaftlichen Ministerium auf 2,414,958 Thlr., beim Kultusministerium auf 7,135,699 Thlr., für die Hohenzollernschen Lande auf 227,086 Thlr. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen: beim Staatsministerium 40,000 Thlr., beim Finanzministerium 2,091,430 Thlr., beim Handelsministerium 7,039,000 Thlr., beim Justizministerium 638,000 Thlr., beim Ministerium des Innern 478,928 Thlr., beim landwirthschaftlichen Ministerium 348,401 Thlr., beim Kultusministerium 1,929,401 Thlr.

— Die bekannten Verdikte französischer Geschworenengerichte gegen Mörder deutscher Soldaten haben in allen Ländern die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Gestern konnten wir eine englische Stimme darüber citiren; hören wir nun, wie österreichische Zeitungen sich über jene Vorgänge aussprechen. Die Wiener „Presse“ sagt am Schluß eines längeren Artikels:

„Welch erbärmliche Heuchelei ist es nicht, wenn jetzt die französische Gerechtigkeitsliebe gerühmt wird, da die Schwurgerichte Frankreichs, aufgehetzt durch die Lügen der Anwälte und die perfiden Anspielungen der Präsidenten und unter dem Beifallswiehern der Massen, Meuchelmörder blos deswegen freispricht, weil die Mordthaten, dazu meist noch unter den schauderhaftesten Umständen begangen, nur gegen die Angehörigen einer Nation verübt worden waren, von der man in einem frevelhaft heraufbeschworenen Krieg besiegt worden war!

Wir glauben, jene Chinesen werden mehr ihren Augen, als den schönen Worten des Präsidenten der Republik trauen und in ihre Heimath die Ueberzeugung mitnehmen, daß nicht blos der Kriegsruhm Frankreichs dahin, sondern daß auch Menschlichkeit, Aufklärung, Gerechtigkeit daselbst leere Worte seien, Begriffe, so schwankend, wie nur die Regierungsformen.“

Nur die belgische Presse hat sich noch nicht veranlaßt gefunden, die Freisprechung der Mörder deutscher Soldaten auch nur mit einem Worte zu berühren.

— Die „Germania“ sagt über den Fall Tonnelet: „Während die Regierung und ihre Organe in dieser Weise zu Werke gehen, scheint die Bevölkerung ganz andere Begriffe von Gerechtigkeit zu haben. Wie wäre es sonst möglich, daß das Geschworengericht des Seine-Departements am 24. c. einen Lackirergesellen Tonnelet, der durch die vollständigsten, zweifellosesten Zeugenbeweise überführt war, den deutschen Soldaten Denmüller vom 22. Infanterie-Regiment (Thüringen) am 5. September c. in der Nähe des Forts Rosny ohne jede vorhergegangene Provocation auf offener Landstraße mit Vorbedacht ermordet zu haben, nach einer Berathung von vier Minuten vollkommen freisprach. Wie wäre es sonst möglich, daß das anwesende Publikum nach Vernehmung dieses Wahrspruches den Ruf: „Es lebe die Geeechtigkeit, es lebe Frankreich!“ ertönen ließ. Wenn Leidenschaften der schlimmsten Art eine solche Herrschaft über die Gemüther ausüben, darf man mit vollem Rechte behaupten, daß die Zeiten „außergewöhnliche“ sind. Welche Logik die Franzosen anwenden, die noch vor Kurzem, als der Mörder Kelly in Dublin freigesprochen wurde, sich über die Verkommenheit der Irländer in tugendhaften Betrachtungen ergingen und jetzt für die Pariser Geschworenen und den Advokaten Lachaud, der aus dem Mörder einen feurigen Patrioten machte, nicht genug Worte der Anerkennung zu finden wissen, ist unerklärlich. Möge daher Herr Thiers, wenn er darauf bedacht ist, seine Stellung zu wahren, diesem mehr als ungewöhnlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Wie er das aber zu Wege bringen soll, ohne mit sich selbst in Collision zu gerathen, das begreife ein Anderer.“

— In Angelegenheit des Konfliktes, in welchen deutsche Seeleute in Rio de Janeiro verwickelt worden sind, und über welchen wir weiter unten etwas ausführlicher berichten, bemerkt die „Neue Pr. Ztg.“:

„Dem Vernehmen nach wird die Regierung nichts unterlassen, um in dieser Angelegenheit die nationale Ehre wirksam zu wahren. Bei den Schritten aber, welche zu diesem Zweck erfolgen, sind nicht gleich Demonstrationen mit Streitkräften zu gewärtigen. Vornächst handelt es sich um eine gründliche Feststellung des bei dem genannten Vorfall in Betracht kommenden Thatbestandes.“

In einer Nachschrift fügt das genannte Blatt hinzu:

„Nach einem, uns soeben über England zugehenden Telegramm aus Rio de Janeiro hat der Instruktionsrichter die fünf wegen Widerstandes gegen die öffentliche Macht und Verwundungen verhafteten Deutschen — einen Kadetten, zwei Maschinisten und einen Steuermann der Kaiserlich deutschen Korvette „Nymphe“, sowie den Kassirer eines hiesigen Handlungshauses Palm — gegen Kaution in Freiheit gesetzt, da die Anklage der Polizeibehörde auf Widerstand (Artikel 116 des brasilianischen Gesetzbuches) sich nicht begründen ließ, dagegen den Prozeß auf leichte Verwundungen (Artikel 210) einzuleiten verordnet, so daß die Stellung einer Kaution gesetzlich zulässig ist. Nach Deponirung der Kautionssumme sind die zur Korvette „Nymphe“ gehörigen Personen auf diese zurückgekehrt und hat die Korvette bereits den Hafen verlassen.“

— Wie mit Bestimmtheit versichert wird, soll der nächste 18. Januar, der Jahrestag der Kaisererklärung in Versailles und zugleich der 171. Gedächtnißtag der Erhebung Brandenburgs zum Königreich Preußen durch Friedrichs I. Krönung in Königsberg, besonders festlich begangen werden. Namentlich soll, wie verlautet, zu dem mit der Feier dieses letzterwähnten Gedächtnißtages seit einer langen Reihe von Jahren verbundenen Ordensfeste noch eine letzte, auf die jüngste große Geschichtsperiode bezügliche Ordensverleihung statthaben, wobei namentlich auch das bürgerliche Verdienst während des letzten Krieges eine besondere Berücksichtigung finden würde. Bekanntlich haben hierfür bisher nur ganz vereinzelte Verleihungen stattgefunden. Das nächste Ordensfest dürfte übrigens in Bezug auf die Menge der berechtigten Theilnehmer und die Beschränktheit der für diese Feier sonst nur in Anspruch genommenen Räume große Schwierigkeiten bieten. Eine Berechtigung zum Erscheinen würden nämlich alle Diejenigen besitzen, welchen im letzten Kriege das Eiserne Kreuz verliehen worden ist, wozu dann noch die in Anlaß ihrer Hilfsleistungen in der Krankenpflege dekorirten Damen und, da im vorigen Jahr dieses Fest ausgefallen, alle noch sonst in den beiden letzten Jahren Dekorirten hinzutreten. Gering angeschlagen, kann die Zahl derer, welche so einen Anspruch auf die Theilnahme an diesem Feste besitzen, auf 40,000—45,000 veranschlagt werden, während die höchste Zahl der Gäste, welche das hiesige Königliche Schloß, in dem diese Feier bisher immer stattgefunden hat, zu fassen vermag, höchstens auf 4000 angeschlagen zu werden vermag. Wahrscheinlich dürfte indeß, um diese Schwierigkeiten zu heben, ausnahmsweise die Feier diesmal auch auf die Hauptstädte der einzelnen Provinzen ausgedehnt werden. Doch sollen genaue Bestimmungen hierüber bisher noch nicht getroffen sein.

— Durch Kabinetsordre vom 28. November d. J. ist genehmigt worden, daß die Segelfregatte „Thetis“ und die Segelbrigg „Hela“ aus der Liste der deutschen Kriegsschiffe gestrichen worden.

— Das Schreiben des Präsidenten des Reichstages, demzufolge der Reichstag beschlossen hat, die Petition des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine zu Altenburg, betreffend Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 3000 Thlrn. aus Reichsmitteln für das römisch-germanische Central-Museum in Mainz, dem Reichskanzler dem Bundesrathe vorgelegt, und von diesem in der Sitzung vom 19. d. dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiesen worden. Letzterer wird sich zunächst mit dem Großherzoglich hessischen Bevollmächtigten in Verbindung setzen, um nähere Aufklärung über das Sachverhältniß zu erlangen.

— Nach einer Korrespondenz in der „Allgem. Mil.-Ztg.“ scheint die Entscheidung über die Bewaffnung des deutschen Heeres von Seiten der technischen Behörde bereits getroffen zu sein und nur der Allerhöchsten Sanktion noch zu unterliegen. Der Sieg der zahlreichen Konkurrenten ist, dieser Nachricht zufolge, dem deutschen Büchsenmacher Mauser zugefallen. Das System Mauser soll eine Kombination der Mechanismen der Dreyse- und Vetterlischen Einlader darstellen. Der eigentliche Name des neuen Systems dürfte gewissen französischen Journalen Veranlassung zu Artikeln à la Faydeau geben.

— Der kommandirende General des 14. Armeekorps von Werder folgt in den nächsten Tagen der Einladung des Kaisers Alexander von Rußland zur Theilnahme an dem St. Georgs-Ordensfeste in St. Petersburg.

— Im Abgeordnetenhause hat sich unter Führung des Abg. v. Bonin eine neue Fraktion „das liberale Centrum“ gebildet, dessen Programm genau dasjenige der „liberalen Reichspartei“ sein soll.

— Es ist schon mitgetheilt, daß bei Berathung des Gesetzentwurfs gegen den Amtsmißbrauch der Geistlichkeit im Bundesrathe die sächsische Regierung die Ausdehnung der betreffenden Strafbestimmung auf die sozial-demokratischen Agitationen beantragt hatte. Der „Magd. Ztg.“ geht nun der Wortlaut, des (vom Bundesrathe abgelehnten) sächsischen Antrages zu, welcher lautete:

Wer öffentlich die Verfassung des Deutschen Reichs, oder eines Bundesstaats, oder Staatseinrichtungen, oder die Rechtsinstitutionen der Ehe der Familie oder des Eigenthums beschimpft, wird mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldbuße bis zu 300 Thlr. bestraft.

Der Antrag Baierns wurde mit allen gegen die Stimmen von Sachsen und beider Mecklenburg angenommen. Der hessische Bevollmächtigte enthielt sich der Abstimmung wegen Mangels an Instruktionen.

Zweibrücken, 29. November. Gestern Abend fand eine Versammlung von Altkatholiken dahier statt.

Ueber 50 Familienväter waren anwesend; m.t wenige haben ihren Beitritt zu dem nunmehr konstituirten „Verein der Altkatholiken" angesagt. Die Versammlung schloß sich den Kaiserslauterer Beschlüssen vom 19. d. Mts. an. Es wird nun abzuwarten sein, was aus der Sache wird. Bei den hiesige.. Verhältnissen darf man doppelt gespannt sein, da die bisher ungetheilte katholische Gemeinde eine der protestantischen Kirchen leihweise in Gebrauch hat, und die Altkatholiken sicher dieselbe werden mitbenutzeu wollen.

Stuttgart, 1. Dezember. Der deutsche Kaiser hat dem Könige telegraphisch seine Theilnahme an dem gestrigen Erinnerungsfeste ausgedrückt. Der König antwortete dem Kaiser gleichfalls im telegraphischen Wege.

— Der Landtag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. In der Abgeordnetenkammer begrüßte Präsident Weber die Mitglieder und zeigte an, daß Abg. Römer sein Amt niedergelegt habe. Die Kammer erledigte hierauf Formalien.

München, 28. November. Man schreibt der „A. A. Ztg.": Klerikale Blätter hoben dieser Tage mehrfach hervor, daß für das Jahr 1872 Baiern etwa 5,600,000 Thlr., Preußen dagegen, das sechsfach größere, nur etwas über 17 Millionen Thaler an Matrikularbeiträgen in die Reichskasse zu zahlen habe; die Nutzanwendung, daß Preußen seine Bundesgenossen über Gebühr belaste, lag natürlich nahe. Weislich war aber verschwiegen, daß Baiern seinen Malzaufschlag nicht in die Reichskasse abführt, wie die andern Staaten, und daß es auch die Erträgnisse seiner Post- und seiner Telegraphenanstalt für sich behält, daß also das hieraus resultirende Minus seiner Leistungen an das Reich durch entsprechend höhere Matrikularbeiträge ausgeglichen werden muß. — Im nächsten Monat wird sich hier ein Kongreß von Altkatholiken versammeln. — Professor Reinkens aus Breslau gedenkt demnächst längern Aufenthalt hier zu nehmen. — Professor Meßmer hat, nachdem ihm neulich das erzbischöfliche Ordinariat eine letzte Frist zur Abgabe einer Erklärung über seine Stellung zum Unfehlbarkeitsdogma vorgesteckt hatte, gestern geantwortet, daß er bei seiner am 31. Juli d. J. abgegebenen Erklärung beharre, und in der Zwischenzeit keinen Grund gefunden habe seine Ansicht zu ändern. — Wie die „Süddeutsche Presse" vernimmt, haben fünf armenische (katholische) Bischöfe in Konstantinopel ihre Sympathien für die hiesige katholische Bewegung ausgesprochen.

München, 1. Dezember. Das Gerücht, Graf Hegnenberg-Dux beabsichtige aus Gesundheitsrücksichten aus dem Ministerium zu treten, entbehrt jeder Begründung.

Ausland.

Bern, 1. Dezember. Die Revisionspartei der Bundesversammlung hielt gestern eine stark besuchte Parteiversammlung ab, in welcher beschlossen wurde, bezüglich der Schulfrage folgendes Programm aufzustellen: Der Volksunterricht ist obligatorisch; religiöse Orden und deren Angehörige sind vom Lehramte ausgeschlossen; der Bund ist befugt, im Wege der Gesetzgebung das Minimalmaß der Anforderungen an die Volksschule festzustellen.

— Die Bundesversammlung hat für das Jahr 1872 Welti zum Präsidenten und Ceresole zum Vicepräsidenten des Bundesrathes, Borel zum Präsidenten und Vigier zum Vicepräsidenten des Bundesgerichtes gewählt.

— Der Nationalrath hat von dem Beschlusse des Ständeraths, sich bis zum 15. Januar k. J. zu vertagen, Akt genommen und Entschließung wegen seiner eigenen Vertagung sich vorbehalten.

Brüssel, 1. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer erklärte der Ministerpräsident Baron d'Anethan, das Ministerium habe in Folge einer Aufforderung des Königs demselben seine Demission überreicht. Angesichts dieser Situation fordert der Ministerpräsident die Kammer auf, ihre Sitzungen zu vertagen.

Brüssel, 1. Dezember. Die Verhandlungen mit de Theux wegen Neubildung des Kabinets haben bisher zu keinem Resultate geführt, da die Mitglieder der Rechten Bedenken tragen sollen, in ein neues Ministerium einzutreten.

— „Journal de Bruxelles" zufolge hat das Ministerium bisher keine formelle Demissionserklärung abgegeben.

Paris, 28. November. Das Ereigniß des Tages sind natürlich die heute Morgen um 7½ Uhr auf dem Exerzierplatze bei Versailles erfolgten Hinrichtungen. Alle Zeitungen bringen heute Abend lange Schilderungen, sowie alle möglichen Einzelnheiten über die letzten Augenblicke der drei Verurtheilten. Wie vorauszusehen war, hat das lange Hinausschieben dieser schließlich doch als unerläßlich erachteten Sühne zur Folge gehabt, daß namentlich der Kapitän Rossel als ein Märtyrer angesehen wird. Die öffentliche Stimmung war übrigens Rossel stets entschieden günstig; seitdem er vor dem Kriegsgerichte die absurde Erklärung abgab, daß er nur durch seinen Preußenhaß zum Uebertritt zu der Kommune veranlaßt worden sei, von da an war er ganz natürlich der Schützling aller Patrioten. Der „Preußenhaß" entschuldigt oder, besser gesagt, rechtfertigt hier eben Alles, die Gräuelthaten der Kommune einbegriffen.

Die Regierung sieht nicht ohne Unruhe dem Er-

Polizei glaubt zu wissen, daß „Etwas" im Gange ist, soll aber bis jetzt noch nicht haben entdecken können, ob es sich um einen „Versuch" der Rothen oder der Bonapartisten handelt. Auch spricht man von einer großen friedlichen Demonstration, welche die Pariser am 4. Dezember beabsichtigen, um die Nationalversammlung zur Rückkehr nach Paris zu bewegen. Daß eine große Gährung unter allen Klassen der Pariser Bevölkerung herrscht, daß die Unfriedenheit täglich, stündlich zunimmt, ist eine nicht abzuleugnende Thatsache. Wir wollen nur hoffen, daß sich Herr Thiers und die Majorität baldigst zu positivem Vorgehen ermannen und einen Zustand herstellen möge, der Aussicht auf einige Dauer hat. Vorläufig haben wir allerdings nur die Aussicht auf sehr stürmische Tage.

Ueber die Vorgänge auf dem Richtplatze werden noch zahlreiche Einzelnheiten berichtet. Es waren dort drei Pfähle, der eine von dem andern 20 Meter entfernt, aufgepflanzt. Ferre ließ sich nicht die Augen verbinden, stellte sich ruhig, nachdem er seinen Hut sorgsam auf den Boden gelegt, die linke Hand in der Hosentasche, an seinen Pfahl, des Feuers gewärtig. Von zwölf Kugeln gingen zehn fehl und Ferre blieb aufrecht, bis er den Gnadenschuß empfing. Als er zusammensank, hatte er seine noch glühende Cigarre in der rechten Hand. Rossel benahm sich bis zum letzten Augenblicke wie ein Mensch, der nicht daran denkt, daß seine letzte Stunde herangenaht ist; man sah ihn, sich gegen die Morgenkälte die Hände reiben, das Taschentuch gebrauchen. Auch er wollte sich die Augen nicht verbinden lassen, gab aber hierin den Vorstellungen des Obersten Boisdenemetz nach. Bourgeois empfing drei Kugeln in den Arm, eine in den Kopf und mehrere in den Rumpf; gleichwohl mußte auch ihm von einem Sergeanten der Garaus gemacht werden.

Ueber die letzten Stunden Ferre's wird noch berichtet, daß er zu dem Abbé Folley, der ihn von der Religion unterhalten wollte, sagte: „Ich will mit Ihnen plaudern, aber nur als Freund, wie bisher; als Materialist habe ich gelebt und als Materialist will ich sterben." Er schrieb dann mit großer Gemüthsruhe noch zwei Briefe, den ersten an seine Schwester, den zweiten an den Kriegsminister. Der Letztere lautet:

Herr Minister! Jetzt, da ich nicht mehr bin, liegt kein Grund vor, meinen alten Vater auf den Pontons und meinen Bruder, welcher geisteskrank ist, in der Gefangenschaft zurückzuhalten. Ich bitte Sie daher, beide meiner Schwester zu übergeben, welche allein für Sie sorgen kann. Ich grüße Sie bestens.

H. Ferre.

Rossel starb dagegen als gläubiger Christ; er schrieb in der Nacht vor seinem Tode an seine Großmutter Isabella Campbell:

Ich habe soeben mit Herrn Passa kommunizirt und Gott hat diese Kommunion gesegnet. Mir ist es, als ob ich jetzt die erste Kommunion nahm, und ich bin voll Dankbarkeit gegen Jesum Christum, daß er uns dieses Zeichen gelassen hat.

Dein kleiner Lizet.

Ferner schrieb er zärtliche Abschiedsbriefe an seine Eltern und Geschwister. Seinem Seelsorger sagte er vor der Wegführung: „Ich war Vorsitzender eines Kriegsgerichts und wurde dann selbst vor ein solches gestellt; ich habe verurtheilt und bin nun selbst verurtheilt; richtet nicht und Ihr werdet nicht gerichtet werden." Dabei übergab er ihm folgenden Brief:

Mein lieber Herr Passa! Ich beauftrage Sie, wenn jemals die Partei, welcher ich meine Dienste leistete, zur Gewalt käme und ihre Gegner mit Rache bedrohte, von diesem Briefe Gebrauch zu machen und ihnen zu sagen, daß ich in meiner letzten Stunde Diejenigen, welche die Ehre haben, die Freiheit zu vertheidigen, inständig bitte, keine Rache für ihre Opfer zu nehmen. Das wäre unwürdig der Freiheit und unser, die wir gestorben sind. Ihr ganz ergebener

L. Rossel.

Dieser Brief steht nun freilich nicht im Einklang mit der früheren Vertheidigung Rossel's, nach welcher er nicht aus Sympathie für die Kommune ihre Fahne ergriffen haben wollte, sondern lediglich um die Preußen sofort wieder aus Frankreich zu werfen. Dagegen spricht er hier als politischer Märtyrer, der an seine Gesinnungs- und Kampfgenossen ein letztes Wort richtet.

Paris, 1. Dezember. Die „Agence Havas" in Paris theilt uns auf telegraphischem Wege mit, daß sie am Dienstag den 28. November früh 8½ Uhr ein Telegramm, welches die kurz vorher erfolgte Erschießung Rossel's, Ferre's und Bourgeois meldete, direkt von Versailles an unsere Adresse abgesendet habe. Das Telegramm sei jedoch ebenso wie eine Reihe anderer desselben Inhaltes von der französischen Telegraphen-Verwaltung aus dem Grunde zurückgehalten worden, weil es gleichzeitig die Verwerfung des Cremieux'schen Gnadengesuchs meldete.

Rom, 30. November. Ein Dekret der Regierung ordnet für alle aus den Donauhäfen kommende Schiffe Quarantäne an.

— Wie verlautet, beabsichtigt die italienische Regierung außerordentliche Gesandte nach Japan, Birma und Siam Behufs Abschließung von Handelsverträgen abzusenden.

London, 28. November. Die englische „Army- und Navy-Gazette" meldet die am 13. November auf dem „Orantes" erfolgte Einschiffung der letzten englischen Truppen in Kanada. Das Dominion ist fortan mit dem Mutterlande nur noch durch den von der britischen Krone ernannten Generalgouverneur verbunden. Derselbe residirt in der neuen Hauptstadt Canada's, Ottawa, am Sitze des kanadischen Parlaments und es ist vielleicht als eine Wirkung des Washingtoner Vertrages zu betrachten, daß in diesem Augenblick fast die letzten Zeichen der ehemals so mächtigen britischen Hoheit vom amerikanischen Kontinent verschwunden sind.

Desto eifriger scheint sich Großbritanniens Augenmerk nach Osten zu richten, wenigstens meldet die „Presse" aus Konstantinopel, daß die englische Regierung dort sehr lebhaft die Neutralisirung des Suez-Kanals betreibe. Dasselbe Blatt theilt ferner entgegen früheren Nachrichten mit, daß eine gänzliche Umgestaltung des türkischen Kabinets erwartet werde. Der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Server Pascha, werde als Botschafter nach St. Petersburg entsendet werden.

London, 1. Dezember. Der Prinz von Wales hat auch die verflossene Nacht ruhig zugebracht. Das Fieber war gegen Abend bei regelmäßiger Zunahme heftiger als gewöhnlich. Der Zustand des Patienten am Morgen war nicht weniger günstig, als vorher.

Spanien. Spanischen Blättern zufolge berichtete der Gouverneur von Kuba, daß Studenten der Medizin einen Kirchhof profanirt hatten, wo im vorigen Jahre ein spanischer Journalist Namens Castanon begraben worden, der für die Aufrechterhaltung der spanischen Herrschaft auf Kuba eingetreten war und durch ein amerikanisches Duell seinen Tod gefunden hatte. Die Studenten wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, welches mehrere zur Zwangsarbeit und acht zum Tode verurtheilte, welcher Spruch sofort ausgeführt wurde. Die „Correspondencia" bemerkt zu dieser Nachricht, daß dieselbe wahrscheinlich übertrieben sei; jedoch sei der Abgang des Postdampfers nach Cuba um 24 Stunden verzögert worden, weil das Ministerium noch über die Angelegenheit berathe.

Newyork, 28. November. In Halifax ist die Cholera verschwunden. In Philadelphia, Newyork und anderen großen Städten greifen die Pocken mit Schnelligkeit um sich.

— Mr. George W. Miller, Superintendent des Versicherungsdepartements von Newyork, hat einen offiziellen Bericht über die Verluste veröffentlicht, welche die Versicherungsgesellschaften Newyorks durch den Brand von Chicago erlitten haben. Zwanzig Gesellschaften sind in der Liquidation begriffen, 35 haben keine Verluste erlitten, und 43 haben zwar Verluste erlitten, können aber ihr Geschäft weiter fortführen, so daß dem Staate Newyork 20,724,457 Doll. Feuerversicherungskapital entzogen werden. Diese Angaben beziehen sich nur auf die Gesellschaften des Staates Newyork. Umfassender sind die Schätzungen des „Insurance Spectator", welchem zufolge von den 335 amerikanischen Feuer-Versicherungsgesellschaften 249 mehr oder minder heftige Verluste erlitten haben, während von den sechs englischen Gesellschaften nur eine ohne allen Verlust ausging. Die amerikanischen Kompagnien büßten zusammen 82,821,122 Dollars und die englischen 5,813,000 Dollars ein, so daß zusammen etwa 90 Millionen Dollars von dem angerichteten Schaden durch Versicherung gedeckt sind.

Provinzielles.

Stettin, 2. Dezember. Zur Feier des Jahrestages der siegreichen Schlacht bei Champigny, an welcher unsere braven Pommern einen so hervorragenden Antheil genommen, haben heute die militärischen und sonstigen königlichen Gebäude, die Eisenbahn 2c. festlich geflaggt.

— Dem städtischen Oberförster Schroedter zu Pützerlin, im Kreise Saatzig, ist der Rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem bisherigen Schulzen, Bauer-Altsitzer Schroeder zu Prützen, im Kreise Demmin, und dem Schulzen Kaebling zu Capelle, im Kreise Rügen, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— An gestriger Börse lag folgende Bekanntmachung der Herren Vorsteher der Kaufmannschaft auf: „Wir machen diejenigen Rheder, welche ihre Liquidationen für die Kriegsentschädigung der sogen. „Stillieger" noch nicht eingereicht haben, darauf aufmerksam, daß sie sich der Original-Schemen der Reichs-Liquidations-Kommission bedienen müssen. In den hier nachgedruckten Schemen sind Unrichtigkeiten vorhanden und sollen dieselben fortan in Berlin zurückgewiesen werden."

— In der vorletzten Nacht wurden aus einem Zimmer der Züllchower Anstalt mehrere Kleidungsstücke, Bücher und eine mit dem Fabrikstempel „Hopf" bezeichnete Geige gestohlen. Der mit den Lokalverhältnissen genau vertraut gewesene Dieb, wahrscheinlich ein früherer Zögling der Anstalt, hatte eine Fensterscheibe eingedrückt und war dann in's Zimmer eingestiegen, um den Diebstahl auszuführen.

— In dem Keller des Hauses Breitestraße 18 war der Lehrling des Kaufmanns K. gestern Nachmittag mit der kalten Destillation beschäftigt. Er zündete, um besser sehen zu können, mittelst Streichholzes eine Lampe an und warf letzteres demnächst fort. Von dem noch an dem Streichholz befindlich gewesenen Feuer hat sich demnächst der mit Spiritus 2c. getränkte, den Boden bedeckende Sägespahn entzündet und mußte die Feuerwehr requirirt werden, welche das Feuer nach halbstündiger Thätigkeit dämpfte. Der entstandene Schaden beträgt etwa 50 Thlr.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Stadttheater.) Das erste Benefiz unserer dramatischen Sängerin, des Frl. Wilde, zu welchem sich die Künstlerin die Meyerbeer'sche Oper „Der Prophet" auserwählt hatte, versammelte gestern in den Räumen des Theaters eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft. Wir hatten eigentlich eine andere Wahl erwartet, denn die Partie der Fides, welche die Sängerin übernommen hatte, liegt so ungewöhnlich tief und ist durchaus so für eine Altstimme geschrieben, daß uns die Wahl ein wenig überraschte, und wir einigen Zweifel nicht unterdrücken konnten, ob die Sängerin auch überall mit ihr fertig würde. Wie aber Mütter gerade für solche Kinder eine Vorliebe hegen, welche ihnen die meiste Noth und Sorge gemacht haben, so scheint auch Frl. Wilde gerade dieser Partie einen größeren Eifer und mehr als gewöhnliche Sorgfalt zugewendet zu haben. Dafür aber sind ihre Anstrengungen und Bemühungen auch nicht ohne ein entsprechendes Resultat geblieben, denn sie ersang sich mit ihrer Fides einen vollständigen Erfolg. Der Umfang ihrer Stimme erlaubte ihr auch in den tiefsten Lagen nicht nur den Anforderungen des Komponisten gerecht zu werden, sondern auch sich selbst mit Leichtigkeit in ihnen zu bewegen. Sie fühlte sich in dieser ihr doch sonst fremden Tonlage vollkommen heimisch und fügte den Triumphen, welche sie so oft in den Sopranpartien errungen, einen neuen andersartigen hinzu. Die Zuhörerschaft zeigte sich denn auch dankbar und kargte nicht mit ihrem Beifall, sondern rief die Sängerin zu verschiedenen Malen. Mehrere Blumenbouquets und ein Lorberkranz sprachen den Dank für schon viele genußreiche Abende, welche uns die Sängerin bereitet, in passender Weise aus. Neben ihr glänzte vor allen Herr Hagen. Mit kräftiger Stimme sang er ohne sichtbare Ermüdung die anstrengende Partie des Johann von Leyden, auch im Spiele stets den richtigen Ton treffend. Auch Frau Winter-Frey erhob sich zu nicht gewöhnlicher Wärme und Kraft der Darstellung und stand mit ihrer Bertha, namentlich im letzten Akte, dem erwähnten Künstlerpaare würdig zur Seite. Auch Herr Roschlau befriedigte als Graf Oberthal. Ebenso war das Kleeblatt der Wiedertäufer durch die Herren Pohl, Pichon und Aglitzky gut vertreten, nur der erste schien hin und wieder seiner Aufgabe nicht völlig gewachsen. Die äußere Ausstattung des Stückes war gut, der lange Krönungszug sogar prächtig. Nur zum Schlusse wollte bei der Sprengung des Schlosses nicht alles gleich ineinander greifen.

Vermischtes.

— Eine ergötzliche Scene ereignete sich vorige Woche in Berlin Unter den Linden. Ein Polizeibeamter in Civil hatte in der Nähe des großen Sterns auf der Charlottenburger Chaussee einen sich auf Krücken mühsam fortbewegenden Bettler arretirt, welcher schon lange Zeit hindurch die mittelhohen, hohen, höchsten und allerhöchsten Herrschaften, wenn sie gewöhnlich kurz vor Tische einen kleinen Ausflug nach dem Thiergarten machen, unter den kläglichsten Geberden angesprochen hatte. Mit Mühe war er mit seinem Arrestanten nach den Linden gelangt, denn es war dies kein Leichtes, da der lahme Bettler mit lauten Bitten: „ihn doch noch diesmal gehen zu lassen, er werde ja nicht wieder betteln", das Mitleid des sich zahlreich ansammelnden Publikums zu erregen verstand, als er plötzlich von hinten am Rockschooß gezupft wurde. Er wandte sich um, bemerkte aber nur höhnisch lachende Gesichter, denn — der lahme Bettler hatte, diesen Augenblick benutzend, beide Krücken weggeworfen und mit der Geschicklichkeit eines sehr gewandten Turners über die eiserne Barriere nach der rechten Seite hin eine Volte, alias Purzelbaum geschlagen und die Flucht ergriffen. Der Polizeibeamte schlug sich, die Krücken liegen lassend, so zu sagen links in die Gebüsche und verschwand unter dem Gelächter des Publikums.

Literarisches.

„Die deutsche Kriegsmarine" hat ebenfalls einen Platz in Maurer's deutschem Heldenbuch (Verlag von Karl Hoffmann in Stuttgart) gefunden, wie wir mit Vergnügen aus den soeben eingetroffenen Lieferungen 11 und 12 ersehen. Auch erblicken wir viele neue und höchst interessante Portraits beliebter und vielgenannter Heer-, Truppen- und Schiffsführer. Das fertige Werk wird jedenfalls noch den diesjährigen Weihnachtstisch schmücken und sicher in Militärkreisen Epoche machen, wegen der ungemein vielen, sonst nirgends vorkommenden Portraits, die mit anerkannter Meisterschaft in Holz geschnitten sind. Das vollständige Werk von 16 Lieferungen ist in allen Buchhandlungen à 7½ Sgr. zu haben. Der mit großer Sachkenntniß geschriebene Text schildert in lebhaften Farben die Belagerung und Eroberung von Metz, dem ganzen Seekrieg, die Betheiligung der Krankenpflegerinnen, Wissenschaftsmänner, Postbeamten 2c. am Kriege und einen Theil der Kämpfe vor Paris. An Bildern heben wir hervor das Porträt der Frau Marie Simon, des Prinzen Adalberts, der Kapitäne Weikhmann und Graf Waldersee, der Großherzogin von Baden (Tochter des Kaisers), der Aerzte Dr. Wilms und Dr. Esmarch, schöne Städte- und Marinebilder 2c. Die Portraits des Königs von Baiern und des General von Reitzenstein schmücken als artistische Beilagen das 11. und 12. Heft.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Parow mit Herrn Friedrich Mitdank (Stralsund—Brandshagen).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Ad. Bertholdt (Bredow). — Eine Tochter: Herrn Heinrich Heß (Stettin).
Gestorben: Rentier Herr Ferdinand Ziehm (Stettin). — Herr Hermann Nitz (Stettin). — Fleischergeselle Wilhelm Priebe (Stettin). — Rentier Joh. Pau'y (Cöslin).

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 26. November zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche.

Herr Aug. Carl Gust. Berndt, Kahnschiffer in Grambin bei Ueckermünde, mit Jungfrau Elise Wilhelmine Emilie Berndt in Pasewalk.

In der Jacobi-Kirche:

Emil Carl Fried. Herbst, Arb. hier, mit Henriette Lindenau hier.
Herr Aug. Mich. Fried. Kühl, Tischlermeister hier, mit Aug. Sophie Fried. Schneider.
Theod. Gust. Heinr. Wegner, Maurergeselle hier, mit Christ. Carol. Bewig hier.
Carl Aug. Ludw. Knuth, Arb. hier, mit Emilie Fried. Elise Luckow hier.
Franz Schwemmin, Arb. hier, mit Jungfrau Wilhelm. Christ. Ernest. Schlichting hier.
Herr Wilh. Aug. Bechert, Schuhmachermstr. hier, mit Jungfrau Carol. Wilhelm. Radewald hier.
Herr Gustav Carl Leitz, Steuermann hier, mit Jungfrau Auguste Marie Sophie Markgraff in Jasenitz.
Aug. Joh. Fried. Krüger, Schäfer in Schwarzow, mit Wilhelm. Alwine Aug. Domann hier.
Joh. Alb. Benjamin Burwitz, Eisenarb. hier, mit Jungfr. Wilh. Henr. Oldenburg hier.
Martin Fried. Rathke, Lohndiener hier, mit Jungfrau Wilhelmine Fried. Behling hier.
Heinr. Rud. Jack, Zimmerges. hier, mit Jungfrau Emilie Juliane Wilhelm. Neumann in Ziegenort.
Wilh. Jul. Bansemer, Arb. hier, mit Jungfr. Carol. Wilhelm. Frieder. Lewrenz hier.

In der Johannis-Kirche.

Herr Robert Jul. Ferd. Domnony, Kürschnermstr. hier, mit Jungfrau Emilie Amalie Philippine Landsberg in Pommerensdorf.
Herr Aug. Theod. Wilh. Barrels, Schiffer in Loitz, mit Jungfrau Marie Fried. Ther. Kiehn hier.
Gustav Friedrich Kühl, Schuhmacher in Warsow, mit Jungfrau Christiane Carol. Oelze hier.
Jul. Wilh. Walter, Fischer hier, mit Fr. Marie Elisab. Mann hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Carl Aug. Fried. Mützelburg, Malermstr. hier, mit Jungfr. Dor. Aug. Wilh. Sellnick hier.
Carl August Alb. Glöde, Schlosser in Bredow, mit Jungfrau Louise Henr. Emilie Minter das.
Joh. Christ. Ferd. Schäfer, Handelsmann in Gr.-Ziegenort, mit Alb. Carol. Fried. Diese daselbst.
Carl Fried. Müller, Pantoffelmacher in Bred.-Anth., mit Frau Wilhelm. Fried. Jähnke geb. Beier das.
Herm. Ad. Pappenbick, Schlosserges. in Berlin, mit Jungfr. Aug. Joh. Wilh. Brasch das.
Carl Joach. Ulrich Maaß, Heizer in Bred.-Antheil, mit Berth. Carol. Herm. Vogt das.
Wilh. Ludw. Alb. Wussow, Arbeiter in Züllchow, mit Jungfrau Bertha Carol. Wilhelm. Schulz in Bred.-Anth.
Ernst Fried. Wilh. Richter, Arb. in Bredow-Antheil, mit Frau Hanne Fried. Wilh. Block geb. Frömming in Züllchow.

In der Gertrud-Kirche:

Carl Aug. Alb. Schultz, Böttcherges. hier, mit Jungfrau Louise Wilh. Charl. Petry hier.
Carl Fried. Herm. Kabbatz, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Wilh. Alb. Penske hier.
Carl Fried. Wilh. Dapke, Zimmerges. hier, mit Frau Fried. Emilie Sophie Louise Josenz geb. Sauwan.
Christ. Fried. Rückert, Schuhmachermstr. in Schwochow, mit Frau Fried. Carol. Wilh. Gülzow geb. Bagmühl.

Wissenschaftlicher Verein.

Montag, den 4. Dezember 1871, Abends 8 Uhr (pünktlich), im Hotel de Prusse:
1) Herr Lehrer **Schridde:** Versuch zu einer Charakterentwickelung Hamlets,
2) Herr Justizrath **Pitzschky:** Ueber die Bildung eines Vereins für die Geschichte der Stadt **Stettin.**

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

161. Königl. Preuß. genehmigte große Frankfurter Stadt-Lotterie mit **wirklichen** Gewinnen von **2** zu **100,000, 1** zu **50000, 25,000** u. s. f., im Ganzen **14,000** Gewinne und **7600** Freiloose bei nur **26,000** Loosen!
Amtliche Original-Loose zu der am 5. und 6. Dezember d. J. stattfindenden Ziehung:
das Ganze für Thlr. 3. 13 Sgr.
„ Halbe „ „ 1, 22 Sgr.
„ Viertel „ „ — 26 Sgr.
sind **direkt** zu beziehen durch den **amtlich angestellten Haupt-Collekteur**

Salomon Levy,
Frankfurt a. M.

An Stelle der gekündigten **Norddeutschen Schatzobligationen,** sowie der **Norddeutschen Bundesanleihen** empfehlen als sichere und gute Capitalsanlage
5 % erste Prioritäten,
5 % Prämien-Pfandbriefe der Preuß. Central-Bodencredit-Gesellschaft, welche mit 110 % getilgt werden,
4½ % vom Staate garantirte Eisenbahnactien, welche außerdem Aussicht auf Dividende haben.

Scheller & Degner,
Bankgeschäft.

---

161. Frankfurter Lotterie.

Loose zur 1. Klasse, 5—6 Dezember cr.
Ganze Original 3 Thlr. 24 Sgr.,
Halbe „ 1 Thlr. 27 Sgr.,
Viertel „ — 28 Sgr. 6 Pf.
vorräthig

Herm. Block,
Stettin.

Besonders vortheilhafte

Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!"
Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über

1 Million 695,000 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings **wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **54,500** Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: 1 Gewinn event. **100,000 Thaler,** speciel **Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2**mal **8000, 3**mal **6000, 4**mal **4800, 1**mal **4400, 5**mal **4000, 5**mal **3200, 7**mal **2400, 21**mal **2000, 4**mal **1600, 36**mal **1200, 102**mal **800, 6**mal **600, 4**mal **480, 206**mal **400, 256**mal **200, 6**mal **120, 375**mal **80, 13,200**mal **44, 40, 14640** mal **20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

20. Dezember d. J.

festgestellt, und kostet **hierzu**
das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und

die Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jünst** in den im **Monat November d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 75,000 Thaler** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sam Cohn in **Hamburg**
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

A. Toepfer,

Hoflieferant,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Geruchlose transportable

Closets

nach Prof. Müller u. Dr. Schür'schem Selbstdesinfections System.

Bewährt

durch mehrjährige Erfolge u. ausgezeichnet durch vielseitige Prämiirungen u. Anerkennungsschreiben von hochachtbarer Seite.

Vorräthig in **allen** Möbelformen.

Ich empfehle diese Closets ihrer vielen Vorzüge wegen u. gestatte Jedem die seit 6 Jahren gesammelten mit entschiedenen, der Sache sehr günstigen Urtheilen versehenen Briefe, wovon ich auch Copieen auf Wunsch gratis versende, zu lesen.

Gleichzeitig mache ich auf mein grosses Lager von
eisernen Bettstellen mit und ohne Matratze,
amerik. Waschmaschinen,
Wringemaschinen,
Fleischschneide-, Wurststopf- und Brotschneidemaschinen.
Katarakt-Waschtöpfen,
Petroleum-Lampen.
Petroleum-Kochapparaten,
Wiener Caffeemaschinen,
Chamot-Oefen,
Ofenvorsetzern u. Feuergeräthen
ergebenst aufmerksam u. empfehle eine Menge eleganter, preiswerther Artikel, die sich vorzugsweise zu Hochzeitsgeschenken wie Gelegenheitsgeschenken eignen.

A. Toepfer, Hoflif.,
Magazin für vollständige Haus- und Kücheneinrichtungen,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Steinkohlen!

pr. Schotten, vorzüglich zum Heizen und **Nußkohlen** für Schmiede und Schlosser empfehle billigst von meinem Lagerplatz vor dem Parnitzthor gleich links.

Rud. Gollmer,
Comtoir, Königsstr. 4.

Berlin, den 4. September 1871.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Die Preußische **Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** gewährt **Hypotheken-Darlehne** auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Grundstücke. Für die Vermittelung derartiger Darlehne sind in der **Provinz Pommern** mit ... :
die Herren Banquiers **Scheller & Degner** in Stettin,
Herr Bankagent **L. Kempe** in ...,
„ Stadtrath **J. M. Schönfeld** in ...,
„ Consul **O. Pfeiffer** in Stralsund,
„ Kaufmann **C. H. Brose** in Cöslin,
„ Banquier **A. Heymann** in Stolp,
„ Kreis-Communal-Kassen-Rendant **Noeske** in Neustettin und
„ Kaufmann **Herm. Hirschberg** in Lauenburg i. Pomm.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehnssucher insbesondere auf die **unkündbaren** Darlehne gelenkt, welche durch mäßige Raten allmälig in einer längern Reihe von Jahren getilgt werden.

Die genannten Agenturen verabfolgen Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bedingungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.
v. Philipsborn. Bossart.

---

10 Breitestraße 10, Stettin.

Nähmaschinen-Fabrik

von **Bernh. Stoewer.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu **ermäßigten Preisen.** Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

(Aus den Berliner Zeitungen).

Zeugnisse aus der Zeit vor dem öffentl. Auftreten Jacobi's

mit dem Königtrank*)

(15) Zehrfieber mit Schlaf- u. Appetitlosigkeit 2c.

Mein 8jähriger Sohn Karl litt, nach Aussage der Aerzte am **Zehrfieber,** hatte des Nachts **fast gar keinen Schlaf,** hatte **Reißen in den Füßen,** namentlich **in den Knieen,** auch **in den Armen und Händen,** sogar **im Kreuz,** essen konnte er fast nichts, auch wenn er Appetit auf etwas hatte. **Durch 2 Flaschen** Königtrank des Herrn Hygiëist Jacobi, welchen ich im April d. J. kennen lernte, ist mein Sohn **in wenigen Tagen von allen Leiden gänzlich genesen, ist frisch, kräftig und munter, hat guten Appetit und Schlaf und keinerlei Schmerzen mehr.** Dies der Wahrheit gemäß.

Rohlow b. Dramburg, 7. Juni 1863.
Carl Lampe. Materialienhändler.

Von der Ortsbehörde beglaubigt.

(16) Nierenkrankheit mit Nierenstein.

Seit 1½ Jahren entwickelte sich bei meiner Frau eine Nierenkrankheit, welche sie öfters zum **Liegen** brachte. Vor einem Jahre brauchte sie den hiesigen **Homöopath** Herrn Dr. S.; sie gab die Kur auf, weil dessen Diät sie sehr herunterbrachte. Darnach brauchte sie, seit Oktober bis Ostern d. J., den **„Lebenswecker"** des Herrn Baunscheidt; dieser aber hatte **ihr nicht nur viel Schmerzen gemacht,** er hat **das Rückgrat an einer Stelle sogar so entzündet, daß ein Rückenwirbel herausgetrieben wurde,** der auch nicht wieder zurückzubringen ist. Darnach brauchte sie den hiesigen Arzt Dr. H., welcher eine **Einreibung** verschrieb, **die auch verschlimmerte;** erst die zweite Einreibung (Bilsenkraut-Oel) **gab ihr Linderung.** Da Herr Dr. H. krank wurde, nahmen wir den Herrn Dr. W. hier an; **dessen Medicin zum innern Gebrauch verschlimmerte die Krankheit fortwährend** und brachte sie recht in Hitze. Jetzt nahmen wir wieder den Hrn. Dr. S., nachdem dessen Medicin das Uebel zuerst zu hemmen geschienen, machte es doch die zweite Medicin desselben schlimmer. Jetzt wurde ich auf den Hygiëisten Hrn. Jacobi und dessen Königtrank aufmerksam gemacht; sie **hat den Königtrank jetzt zwei Monate lang getrunken,** nach dem ersten Monat **hörte die innere Hitze auf**),** es ging von **Woche zu Woche besser** und seit **zwei Wochen geht meine Frau wieder aus,** in der letzten Zeit **täglich,** Sonntags **auch nach der Kirche,** was ihr durchaus nichts schadet. Sie **besorgt auch wieder die Wirthschaft. Gleich den 1. Tag** nach dem Gebrauch des **Königtranks wurde der Urin sehr dick und roth und wir bemerkten auf dem Boden des Geschirrs eine Menge kleiner fester Steinchen.** Seit etwa 4 Wochen hat sich guter Appetit auch eingestellt.

Frankfurt a. O., den 8. Oktober 1863.
Paul Patriot, Schuhmachermstr.

Auf dem 1. Polizei-Commissariat beglaubigt und auf dem kgl. Kreisgericht daselbst am 30 Mai 1865 ebenfalls eidlich erhärtet.

**) Sie lag nach ihren eigenen Worten fortwährend „wie in Flammen."

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi

in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extrakt,** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thlr. — In Stettin (16 Sgr) bei **Th. Zimmermann** (Kröfing), Schuhstr. 29. — In Stralsund bei **C. F. Maybauer.** — In Barth bei **G. Wagner Ww.** — In Wiek auf Rügen bei **J. H. Plath.** — In Prenzlau bei **Eugen Wiehmann.** — In Lychen bei **Alb. Büttner.**

*) Der Königtrank, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereitete **Limonade,** größtes hygiënisch-diätetisches **Labsal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin" oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin)

Leibrock Verleih-Institut

Recht warme
Winterüberzieher, Hosen,
Westen, Jaquets, Schlafröcke,
Knaben-Garderobe
halte zu billigsten Preisen empfohlen.
Louis Asch, 20.
untere Schulzenstraße
20.
gegenüber der Eichstädt'schen Brauerei.

Reichhaltiges

Uhren-Lager.

als **goldene und silberne Herren- u. Damen-Uhren,** mit auch ohne Schlüssel aufzuziehen, (Remontoirs,) **Regulateurs** in eleganten Gehäusen. **Stuben-Salon-, Kuckuk-, Nipp-, Nacht- und Stutzuhren** in den neuesten Mustern. **Reisewecker** mit auch ohne Gehäuse. **Hals- und Westenketten, Schlüssel** in Gold, Silber und Talmi empfiehlt zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren gut u. billig.

H. Koehler,
Breitestr.- u. Paradeplatz-Ecke.

Runde **fertige Hüte** von 25 Sgr bis 4 Rt,
Backenhüte von 1 Rt 15 Sgr bis 4 Rt,
Baschlicks von 1 Rt bis 4 Rt,
Kappen in Seide, Sammet, Tybet 2c. von 20 Sgr bis 4 Rt,
Hauben von 7½ Sgr bis 2½ Rt

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Bibeln von 7 Sgr, **Neue Testamente** von 2 Sgr an.

Gebr. Baum in Berlin,
Rothes Schloß,
an der Stechbahn Nr. 1.
wollen bis Weihnachten das Detailgeschäft aufgeben; um bis dahin sämmtliche aufgemachte Stücke und Dutzende vollständig zu räumen, werden auch Waaren auf briefliche Bestellungen nach allen Städten zu überraschend billigen Preisen versandt. Nachstehender Preiscourant besagt einen Theil unserer Waaren, welche sich sowohl für den eigenen Bedarf, als auch zu praktischen und nützlichen Weihnachtsgeschenken ganz besonders eignen.

Weißen Shirting.
6 Ellen zum Unterrock 12½ Sgr. Wirklicher Werth 20 Sgr. Denselben in allerfeinster Qualität 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr.

Weißen Dimitti,
gestreift, 6 Ellen zum Unterrock 20 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Denselben in schwerster Qualität 1 Thlr. Werth 1⅓ Thlr.

Weißen Chiffon,
ohne Appretur, 30 Ellen zu 2 Bettbezügen 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Denselben in allerfeinster Qualität 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Weiße Bettdecken,
Paar 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 4 Thlr. Werth 6 Thlr. Waffeldecken mit Franzen Paar 3 Thlr. Wirklicher Werth 4½ Thlr. Dieselben in feinster Qualität Paar 5 Thlr. Werth 7 Thlr.

Unterröcke,
6 Ellen schwarzen Moiree 1 Thlr. Wirklicher Werth 1⅓ Thlr. Denselben in bester Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Abgepaßte Unterröcke, schwerer wollener Stoff mit reizender bunter Kante Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Die allerfeinsten abgepaßten Unterröcke Stück 2 Thlr.

Bashliks,
mit schöner Verzierung in allen Farben, auch weiß und roth, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. in feinerer Qualität Stück 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr.; die allerfeinster Gattung in reichster Ausstattung Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Tuch-Tischdecken,
roth mit Schwarz, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr; einfarbige braune Tuch-Tischdecken mit bunter reicher Seidenstickerei Stück 2½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr.

Gelbe Gardinen,
und weiße Gardinen mit bunter Kante, pro Fenster (8 Ellen) 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr.

Weiße Gardinen,
schmale Mull-Gardinen pro Fenster (8 Ellen) 15 Sgr. Wirklicher Werth 1 Thlr. Breite Mull-Gardinen, reich brochirt mit Bogen, pro Fenster 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feiner Qualität 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Gaze-Gardinen, breit und fein, pro Fenster 1¼ Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr., dieselben in feinster Qualität 2 Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Tüll-Gardinen und Mull-Gardinen mit Tüllkante pro Fenster 3½ Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in feinster Qualität pro Fenster 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Von jeder Sorte erhält man so viel egale Fenster als man wünscht.

Umschlagetücher,
in Grau mit bunter Kante, reine Wolle, Stück 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Shawltücher (doppelt) Stück 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr., dieselben in Qualität Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Velour-Tücher, grau carirt, sehr schwer und warm, Stück 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr., feine rothe Tücher mit bunten Streifen, für die elegante Toilette, Stück 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr Himalaya-Tücher (Angora-Wolle), das beliebteste Tuch, Stück 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr., dieselben in bester Qualität, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr. Long-Chales, Stück 8 Thlr. Wirklicher Werth 12 Thlr., dieselben in feinerer Qualität Stück 10 Thlr., wirklicher Werth 15 Thlr., in allerfeinster Qualität Stück 15 Thlr. Wirklicher Werth 20 Thlr.

Ballroben,
einfarbig, sehr fein, weiß, blau und alle anderen Farben, Robe 1½ Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr. Die elegantesten Ballroben mit bunten Druck, Gold- und Silber-Verzierung in wirklich überraschender Ausführung, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr.

Gesellschafts-Roben.
für Kränzchen, Concerte und andere Gelegenheiten in hellen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Gelber Alpacca mit Seide, das neueste und eleganteste für diesen Zweck, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr.

Kleiderstoffe,
Tourino, dunkelblau, Robe 1 Thlr. Wirklicher Werth 2 Thlr. Doppel-Mixcourt, Robe 2 Thlr. Wirklicher Werth 3 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Schwerer schottischer Rips in prachtvollen Farben, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., denselben in allerschwerster Qualität, Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Feiner Alpacca in braun und grau, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr., in allerfeinster Qualität Robe 4 Thlr. Wirklicher Werth 6 Thlr. Diagonal, sehr dauerhafter Köper stoff, Robe 2½ Thlr. Wirklicher Werth 4 Thlr. Kleider-Winter-Promb, schwerstes warmes Winterkleid in gelbbrauner Farbe, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr. Schwerer Rips in braun und grau, Robe 3 Thlr. Wirklicher Werth 5 Thlr, Popelin in allen Farben, Robe 4 Thlr. wirklicher Werth 6 Thl. Schwerster Rips in reiner Wolle, alle Farben, Robe 5 Thlr. Wirklicher Werth 8 Thlr. Velour-Rips, sehr schwerer, einfarbig facionirter Stoff in allen Farben, Robe 5 Thlr Wirklicher Werth 8 Thlr. Tuch, das dauerhafteste, eleganteste und wärmste Winterkleid in prachtvollen Farben, blau, pencée, grün, rothbraun, caffeebraun und schwarz, Robe 5 Thlr Wirklicher Werth 8 Thlr., dasselbe in allerfeinster Qualität Robe 6 Thlr. Wirklicher Werth 10 Thlr. (Man liebt es hier in Berlin, die Tuchkleider mit Pelzstreifen zu besetzen, die pro Elle 7½ Sgr. bei uns zu haben sind). Seiden-Popelin, in allen Farben, rein seidene Kette mit Kameelgarn-Einlage, feiner feuriger Farbe wegen beliebter als reine Seide, Robe nur 10 Thlr. Wirklicher Werth 15 Thlr

Die Ellenzahl der Roben richtet sich nach der Breite der Stoffe und ist zum größten Damenkleid, nebst reicher Garnirung von demselben Stoff abgepaßt.

Weihnachts-Ausverkauf.

Oberhemden
in Chiffon und Leinen. Besitzende Facons. Gute Nath. Neue Dessins. Nachthemden, Einsätze. Taschentücher, Damen- und Kinderwäsche,
Chemisettes
mit und ohne Kragen in größter Auswahl. **Corsets.**
Herren-Kragen
in Shirting und Leinen, modernste Facons, alle Größ n.
Bettzeuge, Shirtings, Leinewand, Negligeestoffe, Parchend, Schürzenzeug. Bettdecken, Flanells, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Unterjacken
in Vigogne, Wolle und Seide. **Socken.**
Unterbeinkleider
in Tricot, Leinen und Parchend, jeder Größe. **Cachenez.**
Wollene Oberhemden.
W. Blumenthal,
untere Schulzenstraße 19.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zur und mit Stickerei:
Cigarren- u. Toilettenkasten, Portemonnaies, Cigarren- u. Brieftaschen, Schlüssel-, Handtuch- u. Garderobenhalter, Kartenpressen, Schreib- u. Journalmappen, alle Sorten Necessaires für Herren und Damen, Lesepulte, Aschbecher, Federzeuge, Cigarrenständer, Cigarrenspinde, Thermometer, Brillen-Etuis, Kopf-, Haar- und Kleiderbürsten, Uhrständer
und noch viele andere Gegenstände in
Holz, Leder, Marmor u. Alabaster.
Kinderspiele zum Aufbauen und Zusammensetzen, **Gesellschaftsspiele** von 5 Sgr. an, **Baukasten** von 10 Sgr. an, **Stereoskopkasten** von 10 Sgr. an.
Stereoskopenbilder von 4½ Sgr. an, Dutzend 1½ Thlr.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager sämmtlicher
Schul- Schreib- und Zeichenmaterialien, Leder-, Galanterie- und Kurzwaaren zu bekannt **billigsten Preisen.**
Stickereien werden sauber und schnell garnirt.
Julius Löwenthal,
42. Breitestraße 42.
vis-à-vis Hôtel du Nord.
Preis-Courant gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

Breitestrasse Nr. 66.
Die
Musik-Instrumenten-Fabrik
von
C. H. Grimm
in Stettin,
Breitestrasse Nr. 66,
empfiehlt
ihr reichhaltiges Lager aller Arten
Blas- und Saiten-Instrumente,
unter Letzteren besonders eine bedeutende Auswahl **alter, gut abtirter Violinen, Viola, Celli** und **Contrabässe**, ebenso **Bogen** und sämmtliche Utensilien für genannte Instrumente.
Pauken, deutsche, japanesische und türkische Becken, Triangeln, Holz-, Musik- und Turnertrommeln, Signalhörner und Pfeifen für Turner.

Grösstes Lager aller Arten
Accordeons (Zieh-Harmonica) und **Mund-Harmonica,**
zu Fabrikpreisen.

Deutsche und echt italienische Instrumenten-Saiten, aus den renommirtesten Fabriken in stets frischer Waare.

Drehschnüre für Spinnräder, Drehbänke, und Maschinen sowie **für Uhr- und Handschuhmacher.**

Grösste **Werkstatt** für **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten.
Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66.

Breitestrasse Nr. 66.

Kein unerwünschter Kindersegen
von **Dr. Wilde.**
Berlin, im Verlage des Verfassers.
Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, A. B. C.-Strasse 28.

Fleischwaaren-Handlung
כשר
von
J. Lewin, Beutlerstraße 13.
empfiehlt
gute **Schlack- u. Salamiwurst,**
frische Lungen- u. Leberwurst,
ferner **Wiener Würstchen,**
zu jeder Tageszeit warm, a Dutzend 10 Sgr.



Nähmaschinen
in allen gangbaren Systemen, ebenso Hand-Nähmaschinen von 10 Rthlr. an, unter mehrjähriger Garantie, Unterricht gratis. Aufträge nach außerhalb besorge pünktlichst
Marie Pollex,
Stettin, Fischerstr. 7.

Fabrik u. Lager gutsitzender Oberhemden
von
Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.



Planoforte-Fabrik
von
F. Huet,
Schuhstraße 4.
Ich empfehle meine anerkannten guten Pianinos zu soliden Preisen und gebe 5 Jahre Garantie, auch werden sämmtliche Reparaturen bei mir gut und billig gearbeitet. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen

---

Baustellen!
sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Breitestraße 67, 1 Treppe.

Der Salon
zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
von
Otto Lucas,
befindet sich
Gr. Domstraße 14—15.

14—15. Gr. Domstraße 14—15.
Anfertigung sämmtlicher Haararbeiten, Flechten, 3 Loth schwer, von 2½ Thlr. bis 8 Thlr., Flechten, 5 Loth schwer, 4 Thlr. bis 12 Thlr. sind stets fertig in allen Farben.
NB. Flechten werden von ausgekämmten Haaren zu 15 Sgr., Damenscheitel zu 2 Thlr., Kamm-Toupets zu 20 Sgr., Bestellungen nach außerhalb dauerhaft und unter Garantie angefertigt bei
Otto Lucas,
Coiffeur,
14—15 gr. Domstr. 14—15.

Für drei Thaler
versende ich ein Mittel, den Trinkenden das Trinken zu entwöhnen
Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Fallsucht, Bleichsucht, Wassersucht, Kopfschmerzen, Taubheit, Ausatz (Flechten), Krämpfe, Bettnässen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbefleckung, weißer Fluß rc. Ueber 1000 geheilt.
J. O. Crone, Arans. (Westfalen).

DACHPAPPE
Asphalt, Steinkohlentheer rc.
sowie Eindeckungen mit
Holzdach-Cement
übernehmen und empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Asphalt- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Ein brauner Hühnerhund (Hündin), zwei Jahr, echte Race, vorzüglich zur Enten-Jagd, steht für 4 Louisd'or beim unterzeichneten Jäger auf Gr.-Mockratz bei Wollin zu verkaufen. **C. Thomas.**

Lieferung von neuen Syruptonnen.
Ein großes Quantum neuer (büchener) Syruptonnen in der Größe von 7—8 Ctr. Inhalt, werden a Bahnhof bei billigster Preisnotirung zu kaufen gesucht. Franko-Offerten beliebe man unter Chiffre **Th. M.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

In Folge der hohen Preise sämmtlicher zur Pantinenfabrikation gehöriger Materialien tritt von heute ab bei sämmtlichen Fabrikanten der Städte **Fehrbellin, Feldberg, Wusterhausen, Ruppin, Lindow, Zehdenik** und **Templin** eine Preiserhöhung von **1 Sgr.** pro Paar ein.

Stadt-Theater.
Sonntag. **Don Carlos, Infant von Spanien.** Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Schiller.